



Ein Klammgehaltiges Plädoyer für den Schutz der Ozeane, der Meeressäuger und Wasserlebewesen: Chöre und Orchester der Maria-Ward-Schule aus Mainz und des Angela-Merid-Gymnasiums aus Trier bei der Aufführung des Ecologicals „Ocean World“ am Staatstheater Mainz.

Foto: hoojudith Waltherius

Mit dem Wal durch Weltmeere

KONZERT Maria-Ward-Schule und Trierer Gymnasium führen Umweltmusical zum Schutz der Ozeane auf

Von Bernd Funke

MAINZ. So ungewöhnlich mit dem Großen Haus des Staatstheaters der Veranstaltungsort für eine Schulaufführung, so ungewöhnlich die Aufführung selbst. Seit Wochen ist „Ocean World“ ausverkauft, seit Monaten haben Chöre und Orchester der Maria-Ward-Schule mit ihren Lehrern Matthias Warzecha und Andreas Weith geprobt. Haben sich mit der hochaktuellen Thematik des „Ecologicals“ auseinanderzusetzen, haben ein klares Bekenntnis abgegeben, sich nicht nur musikalisch der durch den Menschen betroffenen Weltmeere anzunehmen.

„Das ist denkbar beste Kulturvermittlung“, hat Schulleiter Markus Schädler, der ehemalige ZDF-Intendant, den Akteuren ins Programmheft geschrieben.

Und Schulleiterin Andrea Lizenburger freut sich an selber Stelle auch über die erstmalige Kooperation mit dem Angela-Merid-Gymnasium Trier, an dem das Stück mit Mainzer Beteiligung ebenfalls aufgeführt wird.

125 Maria-Ward-Schülerinnen und 45 Schülerinnen des Trierer Gymnasiums, mit denen der dortige Musiklehrer Ulrich Krupp die Einstudierung übernommen hat, stehen an diesem Abend auf der Bühne des Staatstheaters. Den rein musikalischen Part übernimmt das durch Theater Gäste verstärkte Schulorchester der Maria-Ward-Schule.

Die Sängerinnen kommen aus den Klassen 6b und 6c, vom Jungen Chor und aus dem 12er Leistungskurs Musik. Mit dabei ist auch der ehemalige Mainzer

Kulturredirektor Peter Krawietz, der aus dem Ohnussessel heraus in sechs in die Musik eingebauten Erzählungen die Geschichte der Walmutter lesen wird, die mit ihrem Neugeborenen durch die Weltmeere reist.

„Das ist denkbar beste Kulturvermittlung.“

Markus Schädler, Ex-Intendant und Schulleiter

Das 1991 uraufgeführte „Umweltmusical für Solisten, Chor, Erzähler und Band“ der englischen Lehrer Peter Rose und Anne Conlon, das im Auftrag des World Wildlife Fund (WWF) entstand, soll aufdröhnen. Durch Musik und Texte, die an diesem Abend in deutscher Überset-

zung auf den Seitenwänden der Bühne zu lesen sind. Aber auch durch großflächig hinter den Chor projizierte verteilende Themenbilder.

Das Dirigat des Matthias Warzecha gestaltet sich scheinbar mühelos. Harmonisch sind Orchester und Chor aufeinander eingestellt. Die ausgewählten Solistinnen verkörpern Meerestiere, leihen Walmutter, Schildkröte und Delfin, Oktopus und Kieselalge ihre Stimmen. Und schwunghaft kommt der von Menschen produzierte ozeanische Müll daher. Was Saniya Göttlicher, Teresa Kastner und Eva Knöll hier an Föhllichkeit auf die Bühne bringen, steht im krassen Gegensatz zur real existierenden Gefährdung der Weltmeere und ihrer Bewohner durch den austretenden Menschen. Davon wissen Clara

Ortmann (Schildkröte), Lytha Borengässer (Oktopus) und Denise Schreiber (Kieselalge) auftrumpfend in ihren Soloparts Zeugnis abzulegen.

Außergewöhnliche Gesangstalente

„Dass die Maria-Ward-Schule mit Sophie Heitzmann (Walmutter) und vor allem Fabia Eberle (Delfin) zwei außergewöhnliche Gesangstalente auf die Bühne bringt, wird von einem begeisterten Publikum besonders honoriert. Der schließlich stehend gesungene Applaus für eine Aufführung, die den Rahmen einer Schulveranstaltung sprengt, fordert nicht nur zu Zugaben auf, sondern signalisiert, dass die Botschaft, sich für das bedrohte Ökosystem zu engagieren, verstanden wurde.“